

## Raumfahrtindustrie

## Griff nach den Sternen

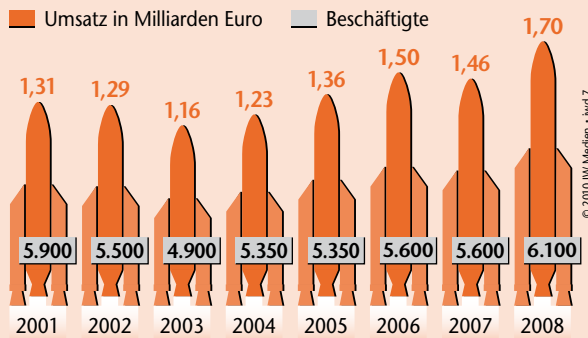
Die deutsche Raumfahrtindustrie kommt ohne große Turbulenzen durch die Wirtschaftskrise. Umsatz und Beschäftigung nehmen zu – nicht zuletzt dank langfristiger Projekte wie dem europäischen Navigationssystem Galileo.

Die etwa 150 mit dem Bau von Satelliten, Weltraumraketen und Teilen für die internationale Raumstation ISS befassten deutschen Unternehmen sind ein tragender Baustein der europäischen Raumfahrtindustrie. Der größte Player ist Astrium, eine Tochter des europäischen Luft- und Raumfahrtkonzerns EADS (Airbus), die quer über den gesamten Kontinent gut 15.000 Menschen beschäftigt.

In Deutschland unterhält die Astrium GmbH einschließlich zweier Töchter sieben Werke mit 4.300 Mitarbeitern; die größten Ableger sind in Bremen und Friedrichshafen mit je 1.000 Beschäftigten sowie in Ottobrunn mit 930 Mitarbeitern angesiedelt.

In Bremen wird auch die Oberstufe der europäischen Großrakete Ariane 5 hergestellt, mit der von Kourou in Französisch-Guayana aus schwere Weltraumlaster in den Orbit geschossen werden. Im Rekordjahr 2009 startete Ariane gleich siebenmal. Die Hansestädter bau-

### Raumfahrtindustrie: Klein, aber wachstumsstark



Beschäftigte der Luft- und Raumfahrtindustrie, die Raumfahrzeuge herstellen; 2002: IW-Schätzung  
Quelle: Bundesverband der Deutschen Luft- und Raumfahrtindustrie (BDLI)

Institut der deutschen Wirtschaft Köln

en darüber hinaus Satelliten sowie das Versorgungsgefährt ATV für die internationale Raumstation ISS; und auch das ISS-Wissenschaftsmodul Columbus stammt aus Bremen.

Neben dem Marktführer gibt es beileibe nicht nur kleine Zulieferer. Mit der Bremer OHB Systems existiert in Deutschland ein weiterer leistungsfähiger Satellitenhersteller, der jüngst den Zuschlag für 14 Kunststerne für das europäische Navigationssystem Galileo erhielt. Die 300 hochqualifizierten OHB-Mitarbeiter fertigen auch Stationen zur Erdbeobachtung.

In diesem Segment sind deutsche Zulieferer stark engagiert – so entwickelt Kayser-Threde aus München hochauflösende Kameras für verschiedene Lichtspektren, die auch in NASA-Systemen zum Einsatz kommen. Von dem Unternehmen stammen zum Beispiel wesentliche Bausteine des europäischen Röntgenteleskops Newton, das 1999 mit einer Ariane-Rakete ins All gebracht wurde.

Wie viele Menschen in Deutschland Raumfahrzeuge herstellen, lässt sich aufgrund der engen Verflechtung mit der Luftfahrtindustrie nur schwer ermitteln.

**Der Bundesverband der Deutschen Luft- und Raumfahrtindustrie (BDLI) geht davon aus, dass im Jahr 2008**

**knapp 7 Prozent aller Beschäftigten der Luft- und Raumfahrtindustrie in diesem Segment tätig waren – das wären 6.100 Personen.**

Hinzu kommen Mitarbeiter von Zulieferern aus anderen Branchen.

Nach einer Durststrecke in den Jahren 2002 bis 2005 hat die Raumfahrtindustrie inzwischen den Jobmotor wieder angeworfen. Im Vergleich zum Tiefstand 2003 ist die Zahl der Beschäftigten bei den Satelliten- und Raketenbauern nach BDLI-Berechnung um fast ein Viertel gestiegen (Grafik).

Auch der Umsatz ging nach oben:

**Mit den Weltraumsystemen setzten deutsche Unternehmen 2008 rund 1,7 Milliarden Euro um, fast die Hälfte mehr als im Jahr 2003.**

Selbst die Krise hat den Aufschwung der Branche nicht gebremst. Denn ein Großteil der Bestellungen von Satelliten, Raumsonden und Raumfahrzeugen ist langfristiger Natur – schließlich planen Telekommunikationsanbieter oder staatliche Kunden über Jahrzehnte hinweg. Das europäische Satellitennavigationssystem Galileo, das Europa vom GPS des US-Militärs unabhängig machen und zudem eine höhere Präzision sowie diverse Zusatzdienste bieten soll, wurde schon vor sieben Jahren auf den Weg gebracht.

Die weiteren Aussichten für die Branche sind dank neuer Produkte eher positiv, auch wenn die hohen Wachstumsraten der vergangenen Jahre vermutlich nicht fortgeschrieben werden können. Denn auch in der Raumfahrtindustrie gibt es neue Konkurrenten: Die aufstrebende Weltraummacht China entwickelt nicht nur Telekommunikationssatelliten, sondern schießt diese auch mit eigenen Raketen ins All und vermarktet das Gesamtpaket in zahlreichen Entwicklungs- und Schwellenländern.

Für Adressaufkleber